

**Bericht zu Händen des Komitees der Schweizerischen Vereinigung für Internat. Zivildienst  
über die Teilnahme an der Generalversammlung des deutschen Zweiges, an der Askov-Tagung  
und über den Besuch in Saarbrücken.**

-----

**Reisezeiten und Routen :**

17. Oktober	Zürich - Hannover.
18. - 19. Oktober	Teilnahme an der Generalversammlung des deutschen Zweiges.
20. - 21. Oktober	Hannover - Saarbrücken über Duisburg - Köln (Übernachten) und Koblenz. Besuch bei der Deutschland-Delegation der SCHWEIZER SPENDE. Herr Ernst, der Delegierte, war leider nicht anwesend.
22. - 23. Oktober	Aufenthalt bei der Arbeitsgruppe Saarbrücken, zusammen mit Yvette Lefèvre vom französischen Sekretariat.
24. Oktober	Saarbrücken - Mülheim.
24. - 25. Oktober	Besuch des Dienstes in Mülheim.
25. - 26. Oktober	Mülheim - Askov.
26. Okt. - 1. November	Teilnahme an der Tagung der S.C.I.-Sekretäre und der Vertreter der verschiedenen Organisationen.
1. - 2. November	Askov - Zürich.

**Reisen :**

Es ging alles gut. Gemäß unserer früheren Abmachung übernahm wiederum der deutsche Zweig freundlicherweise alle Reisespesen innerhalb Deutschlands. - Es muß jedoch gesagt werden, daß das Reiseprogramm etwas überfüllt war. Es konnte allerdings innegehalten werden, wie ich hoffe, ohne Benachteiligung der Qualität der Arbeit. Aber es nahm mir viel Kräfte weg, und ich kam ziemlich ermüdet in Askov an. Der prächtige Geist in Askov und ein Ausschlafen am Sonntag gaben die Kräfte zurück. Immerhin sind grundsätzlich solche "Roßkuren" nicht zu empfehlen. Mea culpa! Man möchte gern so viel tun!

**Generalversammlung in Hannover :**

Wir dürfen wohl sagen, daß die meisten der ungefähr 130 Teilnehmer in Erwartung einiger Auseinandersetzungen zur Tagung kamen. Durch viele Gespräche in Gruppen und zwischen Einzelnen hatte sich in den letzten Monaten ergeben, daß eine Reihe von Deutschen das Ziel des IZD vor allem in einer breitenmäßigen Massenausdehnung sahen, um möglichst schnell "Einfluß auf das allgemeine Geschehen zu gewinnen". Außerdem sprach sich an vielen Orten scharfe Kritik am Vorsitzenden herum, der vielen Freunden zu weich und zu wenig "tüchtig" schien. Und wirklich bei Beginn der Tagung fühlte man eine gewisse Spannung und Unruhe.

Es war nun eine sehr große Freude miterleben zu dürfen, wie sich diese Spannung und Unruhe im Laufe der Tagung nicht nur verlor, sondern wie sich dagegen von Stunde zu Stunde eine Einheit in der Haltung und Stimmung zu formen begann, die dann am Sonntag abends in allen Teilen vollständig hergestellt war, ohne daß irgendeine Minderheit vergewaltigt worden wäre. Die Versammlung nahm äußerst lebhaften Anteil an allen Fragen; Kritik wurde offen und freimütig geübt und entgegengenommen. Die Kritik bewegte sich, gemessen an der überhitzten Atmosphäre in Deutschland, in einem durchaus angemessenen Rahmen. Einmal nur begann sie eine große Schärfe anzunehmen, wurde jedoch von der Versammlung selber sofort zurückgewiesen.

Die Teilnahme an dieser Generalversammlung war bestimmt für jeden Anwesenden, ganz besonders für die ausländischen Freunde (es waren Freunde aus Frankreich, Holland, England, Schweden, USA, Schweiz und der internationale Sekretär anwesend) ein großes und schönes Erlebnis. Wir durften erfahren, daß der deutsche Zweig nicht nur lebt, sondern sich gut entwickelt hat, daß die vorhandenen Unzulänglichkeiten von den Mitgliedern eingesehen werden und der Wille zum Bessermachen vorhanden ist. Er hat auch durch die glückliche Überwindung der oben erwähnten Krise gezeigt, daß er gewillt ist, den traditionellen IZD-Weg der freundschaftlichen Lösung aller entstehenden Schwierigkeiten zu beschreiten.

Es darf wohl gesagt werden, daß der deutsche Zweig des IZD durch seine diesjährige Generalversammlung bewiesen hat, daß er ein vollwertiger Zweig des IZD ist und als solcher anerkannt werden darf. Es war eine sehr ermutigende Versammlung.

In großen Zügen seien hier die gefaßten Beschlüsse wiedergegeben

- Die Bewegung soll vertieft werden. Sie soll sich nur im Maßstab der Vertiefungsbewahrung ausbreiten. Es sollen jedoch alle Kräfte dafür eingesetzt werden, die Bewegung gleichmäßig in die Tiefe und die Breite auszudehnen, um nicht etwa aus Ausdehnungsfurcht in eine sektiererische Haltung zu verfallen.
- Die Anzahl der durchzuführenden Dienste soll sich nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden ausländischen Freiwilligen (1/3 ausländische, 1/3 altgediente, 1/3 neue deutsche Freiwillige) und den materiellen Möglichkeiten (Lebensmittel, keine Hungerdienste) richten.
- Der Leiterfrage wird vermehrte und sorgfältigere Aufmerksamkeit geschenkt.
- Organisatorische und administrative Unzulänglichkeiten, besonders die Vorbereitung der Dienste und die Freiwilligen-Einteilung, sollen behoben werden (Schaffung eines ständigen Sekretariates).
- Propaganda, obwohl ihr nicht ganz entsagt werden soll, wird sehr zurückhaltend geführt und auf reine Tatsachenschilderung beschränkt.
- Wahlfähige und wählbare Mitglieder dürfen nur Personen werden, die mindestens zwei Wochen in einem Dienst mitgearbeitet haben; Sympathisanten, die diese Bedingung nicht erfüllen, werden als fördernde Mitglieder ohne Wahlrecht willkommen geheißen.
- Den Freunden in der französischen Zone wird aus technischen und administrativen Gründen eine gewisse vermehrte Selbständigkeit als bisher, zugestanden. Dabei wird jedoch von allen Freunden der Wille zur Beibehaltung der Einheit aller Gruppen in Deutschland unterstrichen und angenommen.
- Die Finanzlage des deutschen Zweiges ist gut; es gehen viele Spenden ein.
- Ein vorliegender Statuten-Entwurf, der sich sehr stark an die Schweizer Statuten anlehnt, wird angenommen.
- Der Name I.F.D.F. wird nach ausführlicher Diskussion fallen gelassen und durch den Namen "Internationaler Zivildienst, deutscher Zweig" ersetzt in Anlehnung an den internationalen Namen unserer Vereinigung.

Der 9-köpfige Arbeitsausschuß wurde vollständig neu gewählt und zwar nach dem Grundsatz der Regionalvertretung, wobei zuerst die Regionalgruppen sich auf ihre Vertreter einigten und anschließend diese Regionalwahlen von der GV gesamthaft gebilligt wurden. Als Vorsitzender wurde wieder Heinrich Carstens gewählt. Er wird inskünftig eine finanzielle Entschädigung erhalten, damit er weiterhin seine volle Arbeitskraft in den Dienst der Bewegung stellen kann. Nebst ihm wurde Herbert Böttger, gegenwärtig Leiter des Dienstes in Mülheim, als vollamtlicher Sekretär gewählt. Damit wurde ein handlungsfähiges Sekretariat geschaffen.

Mit großer Freude haben wir die gesunde Entwicklung des deutschen Zweiges verfolgen dürfen und wir wünschen den Freunden in Deutschland weiterhin gutes Vorwärtsschreiten. Die ihnen gestellten Aufgaben sind nicht leicht zu lösen.

### **Besprechungen in Saarbrücken :**

Sie dienten zwei Zielen:

- a) Zukunft der Aktion Saarbrücken,
- b) Möglichkeiten eines Picke- und Schaufel-Dienstes an das Saar.

Die Freunde in Saarbrücken empfingen uns mit der größten Herzlichkeit und Yvette und ich verbrachten wirklich zwei sehr schöne Tage in S. In sehr fruchtbaren, in wärmster Freundschaft geführten Gesprächen stellten wir in allen Punkten volle Übereinstimmung fest. Folgendes wurde beschlossen :

*B / S 47 11 05 - 1 03*

a)

Es erscheint der Gruppe möglich, auf Ende 1947 die ganze Aktion in die Hände der deutschen Verwaltung und der mitarbeitenden deutschen Freunde und Helfer zu legen. Es wird jedoch empfohlen, daß über diese Zeit hinaus ein Schweizer Mitarbeiter als Ratgeber und Betreuer in S. bleiben soll, um den Deutschen helfend zur Seite zu stehen und um auch die gute Verbindung zu den Besatzungsbehörden aufrecht zu erhalten. Im übrigen soll die Aktion materiell wie bisher weitergeführt werden. Die Not ist immer noch sehr groß und Hilfe ist nach wie vor dringend nötig. Gegenwärtig zählt die Gruppe zehn vollbeschäftigte deutsche und vier Schweizer Mitarbeiter. Zwei der Schweizer wollen auf Ende 1947, ein dritter vielleicht einige Wochen später in die Schweiz zurückkehren. Die Gruppe in S. wird demnächst einen Vorschlag für den zu verbleibenden vierten Schweizer machen, da wir sie gebeten haben, unter sich selbst diese Personalfrage abzuklären. - Diese Vorschläge sollen dem Schweizer I.Z.D.-Komitee und der SCHWEIZER SPENDE zur Prüfung unterbreitet werden. Herr Ernst, Delegierter der S.Sp., hat bereits telephonisch seine grundsätzliche Zustimmung gegeben.

b)

Es besteht die Möglichkeit, im Anschluß an den Ludweilerdienst der Saarbrücker Jugend in den Monaten März - April (Osterferien) einen Dienst in der Warndt durchzuführen. Erste Arbeit Pflanzen junger Bäume in den Saarbrücker Wäldern, welche durch 15jährigen Raubbau stark gelichtet sind. Zweite Arbeit: Innenausbau der Jugendherberge Ludweiler. Die Unterkunft ist gesichert. Lebensmittelzuschüsse wurden von der S.Sp. bereits zugesagt. Die Besatzungsbehörden sind einverstanden, zehn ausländischen Freiwilligen aus Holland, Belgien, Frankreich, Skandinavien, England, USA und der Schweiz die Einreiseerlaubnis zu erteilen. An und für sich sind alle Einzelheiten des Dienstes bereits geklärt. Die Versammlung in Askov hat den Dienst gutgeheißen und ihm eine Prioritäten-Empfehlung zugestanden. Es bleibt nun noch das Einverständnis des französischen und schweizerischen Komitees abzuwarten. Als Leiter wurden Schweizer gewünscht, da dies die beste Gewähr für die Verhütung einer eventuellen mißbräuchlichen Propaganda zu sein scheint. Die Freunde in Saarbrücken wären froh, aus der Schweiz auch eine Hilfe in leihweiser Überlassung von Wolldecken, Arbeitskleidern und -schuhen sowie in etwa Kleinwerkzeug zu erhalten. Der oder die in der Sozialaktion verbleibende Freiwillige könnte gebeten werden, die Vorbereitung für diesen Dienst und eventuell auch die Leitung zu übernehmen. Leider war es uns nur kurze Zeit vergönnt, im Kreis der Saarbrücker Freunde zu bleiben. Wir hatten jedoch wohl alle den Eindruck, daß die beiden Tage gut genutzt waren und viele Fragen geklärt werden konnten. Ich möchte den Freunden für ihr Verständnis, ihre aufgeschlossene Haltung und ihre große Freundschaft herzlich danken.

#### **Der Besuch in Mülheim :**

Der Besuch war zu kurz, um mir zu erlauben, Wesentliches über den Dienst auszusagen. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß die Freunde in Mülheim eine äußerst nötige und dringende und daher sehr befriedigende Arbeit verrichten (Aufräumungsarbeiten, Dächer decken, Ausbesserung von beschädigten Wohnungen, Wiederaufbau von angeschlagenen Wohnhäusern, alles in einer genossenschaftlichen Arbeiterwohnkolonie. Es ist zum größten Teil Facharbeit, die jedoch unter kundiger Leitung sehr gut ausgeführt wird).

#### **Tagung in Askov :**

Es waren anwesend (aus der Erinnerung niedergeschrieben)

Frankreich: Willy Begert, SCI Sekretariat Paris; Yvette Lefèvre, SCVI  
Belgien: André Lemaire, SCVI  
Holland: Piet Kruithof, IVH  
England: Derek Edwards, IVSP; Peter Jackson, FAU /PWS  
Deutschland: Heinrich Carstens, Basil Eastland, IZD; Lucille Day, FRS  
Österreich: Eduard Wright, AFSC Wien; Ernst Schwartz, IFDF  
Norwegen: K.Lundberg, FH; Inge Fostvedt-Sletten IFH  
Dänemark: Arns Frenn, FH; Andreas Bantsen, IFH  
Finnland: Marty Barclaye, Mariatta Mattinen, KVT

*B / S 47 11 05 - 1 04*

Schweden: Göte Svensson, IAL  
Polen: Alun Davies, Anglo-American Quaker-Mission, Warschau  
Italien: Bob Forberg, AFSC Rom

USA : Ogden Hannaford, AFSC Paris

Schweiz : Ralph Hegnauer, IZD

Ferner waren vertreten: Friends Service Committee, England und Congregational Christian Service Committee, USA. Da diese Delegierten erst am zweitletzten Tag ankamen, sind mir leider ihre Namen nicht im Gedächtnis haften geblieben.

Wenn ich an Askov zurückdenke, schlägt mein Herz höher. Ob ich mich vor dem Schwärmen hüten muß? - Die Tagung war für alle Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis. Askov, Gründungsstelle, vor bald 100 Jahren, der Volkshochschul-Bewegung, ist an und für sich schon ein bedeutendes geistiges Zentrum, und es schien, daß seine Ausstrahlung alleine schon auf jeden von uns einwirkte. Dann diese so außerordentlich liebenswürdige Gastfreundschaft in einem gemütlichen Nebenhaus der Volkshochschule, die uns sofort das Gefühl des Ganz-zu-Hause-seins eingab! Und dann der Freundeskreis selber. Eine solche Konzentration von überaus starkem Willen zur Einheit und zu gegenseitigem Verständnis haben wohl die wenigsten der Teilnehmer in einer solch großen Runde jemals erleben dürfen. Viel dazu beigetragen hat ohne Zweifel die feine Leitung durch Willy Begert und die Tatsache, daß die meisten Schwestern und Freunde gerade von kürzlichen Dienstleistungen zurückkamen und die Dienstlerlebnis-Erfahrungen und Probleme noch ganz frisch in sich trugen. In allen Punkten ergab sich nach kurzer Zeit eine prächtige Übereinstimmung. Trotz einiger individueller Verschiedenheiten seitens der Organisationen, nationalen Sonderheiten und der persönlichen Temperamente war ständig allerseits das eine Bemühen vorherrschend immer wieder die gemeinsame Plattform zu finden! Askov ist eine unausschöpfliche Quelle für neuen Mut, für Vertrauen, Hoffnung und Ansporn zu immer größeren Anstrengungen und die Erinnerung daran wird uns eine große Hilfe sein in der Überwindung der täglichen, oft nur einer allzu kleinmütigen und kleinlichen Haltung von uns Menschen entspringenden Schwierigkeiten.

Eine lange Aussprache wurde dem Thema "Ziele des IZD" gewidmet. Viele dazu gehörende Fragen, die sich im Laufe der letzten Monate gestellt hatten, konnten geklärt werden. Diese Aussprache hat uns allen erlaubt, unseren Standort und unsere Aufgaben wieder besser zu sehen.

Eingehend besprochen wurde auch das Verhältnis des "neutralen" IZD zu den mehr religiös gerichteten Organisationen, vor allem AFSC und KVT. Diese Aussprache war sehr fruchtbar. Ohne die bestehenden Unterschiede zu verkleinern oder gar zu übersehen, bemühten wir uns, die gemeinsame Grundlagedie pazifistische Haltung, herauszuarbeiten. Die aufgetauchten Schwierigkeiten entpuppten sich als einige zu spitz gesehene und empfundene Mißverständnisse, die leicht gelöst werden konnten. Wir fühlten jedoch gerade bei dieser Aussprache sehr stark das Gemeinsame, das uns verbindet. Wir erkannten, wie außerordentlich fruchtbar sich die enge Fühlungnahme zwischen unseren Organisationen für alle ausgewirkt hat. Wir haben uns alle wirklich sehr viel zu geben, vor allem in den Diensten. Wir haben diesen Sommer sehr viel voneinander gelernt, - Sehr fein hat sich auch der Vertreter von FAUPWS über die Zusammenarbeit ausgesprochen.

Der Wille zur Einheit war in allen außerordentlich stark vorhanden und hatte die Schaffung einer wahrhaft beglückenden Stimmung während der ganzen Tagung zur Folge. Ich glaube, in fast allen Delegierten bildete sich der Wunsch zu einem noch viel engeren Zusammenschluß, als der augenblicklich aus technischen Gründen mögliche. Im Stillen gelobte sich wohl jeder, bei Rückkehr an seine Wirkungsstätte vermehrt in diesem Sinne tätig zu sein. Wie schön wäre es, wenn wir eines Tages nicht mehr nur Vertreter verschiedener Organisationen sein dürften, sondern wenn wir uns bereit fänden, den Zusammenschluß in einer einzigen internationalen Familie mit nur noch administrativ aufrechterhaltenen Landeszweigen, mit all ihrem nationalen Kolorit, soweit es das internationale Mitarbeiten nicht beeinträchtigt, vorzunehmen! Askov kann der erste Schritt dazu sein, und es sind wohl alle teilnehmenden Freunde mit der festen Überzeugung der Möglichkeit einer solchen Zukunftsaussicht auseinandergegangen: jeder an seinem Platze wirkend, alle unlösbar durch den Wunsch zur Einheit miteinander verbunden.

*B / S 47 11 05 - 1 05*

Praktisch wird sich das dadurch auswirken, daß wir gegenseitig unsere Dienste noch viel mehr unterstützen wollen. Wie jeder Freiwillige sich für die ganze Gruppe, in der er arbeitet, verantwortlich fühlen soll, möchten wir alle mittragen helfen an allen durchzuführenden Diensten. Das heißt vermehrte Anstrengungen, besonders seitens der bereits ausgebauten Zweige. Es heißt aber auch dadurch die Grundlage schaffen zur Erringung der nötigen Erfahrungen eines wirklich echten und wahren internationalen Denkens, Fühlens und Handelns. Die gegenseitige Hilfe und Unterstützung wird

nicht nur die Summe der hineingelegten Anstrengungen sein, sondern es wird daraus eine neue Kraft entstehen : das Gefühl der unbedingten Verbundenheit und Solidarität.

Freier Meinungs- und Gedankenaustausch über Probleme wie "Deutschland", "Ost und West" und ähnliches mehr erweiterten unser Weltbild, da die Teilnehmer ihre Voten aus erlebter Erfahrung schöpfen konnten. Viele frohe Lieder unterbrachen wohlthuend die ernstesten Gespräche.

In einem Rundschreiben, datiert vom 5. November, welches alle Komitee-Mitglieder erhalten werden oder schon erhalten haben, sind die Aufgaben umrissen, die dem Schweizer Zweig zur bestmöglichen Übernahme zugesprochen wurden. Ich möchte so gerne unseren Freunden vom Komitee einen Hauch der Askov-Stimmung übermitteln und ihnen von unserem Vertrauen in unsere Kräfte etwas weitergeben, um ihnen die Entscheidungen über das reichhaltige Programm erleichtern zu helfen. Aber die Askov-Teilnehmer wissen, daß die geplante Tätigkeit mit Glauben und Mut geprüft wird und daß sich niemand von Schwierigkeiten abschrecken lassen wird. Das Programm mag auf den ersten Blick übergroß erscheinen. Haben wir jedoch nicht immer und immer wieder erfahren, daß unsere Kräfte mit der Größe der Aufgabe gewachsen sind? Der Erfahrungsaustausch war sehr reich. Im allgemeinen wurden, was die technischen und administrativen Fragen anbetrifft, die Abmachungen von Bruxelles bestätigt und ergänzt. Die vom internationalen Sekretär vorgeschlagenen Formulare, teilweise da und dort etwas verändert und den Verhältnissen angepaßt, haben sich im Ganzen bewährt und wurden zur Verwendung angenommen.

In einer besonderen I.Z.D.-Sekretäre-Sitzung wurde der "endgültige" Entwurf der internationalen Statuten bereinigt. Er wird demnächst den nationalen Komitees vorgelegt. Es wurde auch die Aufnahme zwei neuer I.Z.D.-Zweige empfohlen resp. auf Grund einer an der Pariser Tagung erhaltenen Vollmacht an das Internationale Exekutiv-Komitee, welches an die Sekretären-Konferenz delegiert wurde, beschlossen : Belgien und Deutschland. - Somit bestehen nun sieben I.Z.D.-Zweige Schweiz, England, Frankreich, Holland, Norwegen, Belgien und Deutschland.

Ein wichtiges Traktandum war die Planung der Dienste für 1948

Es sollen durchgeführt werden in 16 Ländern: 8 Neujahrsdienste, 18 Frühjahrs- resp. Osterdienste, 46 Sommer-/Herbstdienste, 4 Jahresdienste. Dazu eine nicht zu bestimmende Anzahl Wochenenddienste. Diese Dienste verteilen sich wie folgt (I.Z.D.- Dienste und Dienste der anderen Organisationen zusammen genommen):

Österreich	3	
Belgien		2
C.S.R.	1	
Dänemark	1	
Frankreich	4	
Finnland	6	
Deutschland und Saar	23	
England	15	
Griechenland	2	
Holland	7	
Ungarn	1	
Italien	4	
Norwegen	1	
Polen	6	
Schweden	2	
Schweiz	2	

*B / S 47 11 05 - 1 06*

Auf die Schweiz fallen also zwei Dienste. Es wird jedoch wieder, wie dieses Jahr, für die anderen Dienste mit einer Teilnahme von möglichst vielen erfahrenen Schweizer Freiwilligen gerechnet, vor allem als Leiter. Außerdem wird gebeten, in Italien, Österreich, der Saar und der C.S.R. bei der Organisation von Diensten und beim Aufbau eines eventuellen Zweiges mitzuhelfen und auch die Dienste in Polen aktiv zu unterstützen, personell und materiell. Gesamthaft wird gerechnet, daß 1948 ungefähr 3.000 Freiwillige innerhalb von Diensten unserer Organisationen, also in internationalen freiwilligen Arbeitsdiensten auf pazifistischer Grundlage mitarbeiten werden.

Willy Begert's Wunsch, die Leitung des Dienstes in Griechenland zu übernehmen, wurde gutgeheißen. Während seiner sechsmonatigen Abwesenheit soll die ad-interim-Vertretung als internationaler I.Z.D.-Sekretär mir zufallen, die Arbeit als Liaison Officer wird wahrscheinlich von Ogden Hannaford vom A.F.S.C.-Büro Paris in Zusammenarbeit, so hoffen wir, mit Mariatta Mattinen von K.V.T. sowie des Personals des I.Z.D.-Internationalen Sekretariats unter Mithilfe von Freunden aus dem französischen I.Z.D.-Sekretariat übernommen werden. Die nationalen Komitees haben sich darüber noch auszusprechen.

Die Finanzlage in den einzelnen I.Z.D.-Zweigen und den Organisationen ist fast durchweg gut. Krisen in England (£ 1.000-Spende), Frankreich (Ffrs. 200.000,- Staats-Subvention), Belgien (Subvention zugesichert) und der Schweiz (Autoverkauf) konnten in den letzten Wochen gelöst werden. Einzig der I.Z.D.-Zweig Holland und die I.A.L. haben augenblicklich noch mit Schwierigkeiten zu rechnen. Das in Anbetracht der riesigen Arbeit im internationalen Sekretariat bescheidene Budget für 1948 wird also mit weniger Schwierigkeiten gedeckt werden können als dieses Jahr.

Die Lage in jedem vertretenen Land wurde sorgfältig und durch gute Aussprachen geprüft. Fast überall zeigte sich ein prächtiger Fortschritt in der Entwicklung unserer Bewegung. Die Zweige und Organisationen formen und festigen sich. Die Aussprachen halfen den verantwortlichen Freunden, die Aussichten für die Zukunft zu klären. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn wir viele Einzelheiten geben wollten. Das Bulletin No.40 gibt schon ein gutes Bild über die Tätigkeit in den verschiedenen Ländern. Immerhin soll nicht unerwähnt bleiben, daß wir nun in folgenden Ländern ständige Berufs-Sekretariate haben:

England	I.V.S.P.	6 Funktionäre
Frankreich	S.C.V.I.	2
Holland	I.V.H.	1 ab Frühjahr 1948
Deutschland	I.Z.D.	2
Italien	A.F.S.C.	1 ab Frühjahr 1948 3
Polen	A.F.S.C.	2
Schweden	I.A.L.	3

Nebenamtliche Sekretäre wirken für unsere Bewegung in

Finnland	K.V.T.
Norwegen	I.F.H.
Dänemark	I.F.H.
Belgien	S.C.V.I.
Österreich	I.F.D.F. + A.F.S.C.

Der Stand der anderen Organisationen ist nicht genau ersichtlich. Teilweise verfügen sie über große Stäbe, welche jedoch hauptsächlich in reiner Sozialarbeit tätig sind.

Welche Entwicklung! Wer hätte ein solches Vorwärtsschreiten im Jahr 1945 oder gar vor und während des Krieges voraus gesehen. Die Bewegung für internationale freiwillige Arbeitsdienste auf pazifistischer Grundlage kann einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau des echten und wahren Friedens leisten! Laßt uns unsere Verantwortungen und Aufgaben klar erkennen - und auf uns nehmen!

Amitiés

Zürich, den 5. November 1947

Ralph Hegnauer